

Kleine Anfrage der Fraktion der SPD vom 19. Juni 2009**Umweltbildung im Land Bremen**

Wir fragen den Senat:

1. Welche Einrichtungen im Land Bremen bieten regelmäßige Angebote in der Umweltbildung?
2. Welche Angebote widmen sich dabei insbesondere der Vermittlung der Artenvielfalt?
3. Welche dieser Angebote beschäftigen sich mit der heimischen Artenvielfalt?
4. Welche Zielgruppen haben diese Einrichtungen und Angebote, und wie haben sich die Besuchszahlen dieser Zielgruppen in den letzten fünf Jahren entwickelt?
5. Welche Formen der Zusammenarbeit gibt es dabei mit Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen, und wie gestalten sich dabei die Finanzierungsstrukturen?
6. Wie hoch war der Einsatz öffentlicher bremischer Gelder in den letzten fünf Jahren für diese Einrichtungen und Angebote jeweils insgesamt und jeweils rechnerisch pro Besuch?

Jens Dennhardt,
Dr. Carsten Sieling und Fraktion der SPD

D a z u

Antwort des Senats vom 21. Juli 2009

1. Welche Einrichtungen im Land Bremen bieten regelmäßige Angebote in der Umweltbildung?

Die seit 2007 aus Mitteln des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa geförderte Koordinierungsstelle Umweltbildung Bremen bei der Bremer Umweltberatung e. V. hat im Rahmen ihres Vernetzungsauftrags 30 Einrichtungen in der Stadt Bremen (Angaben aus Bremerhaven liegen aufgrund der Ferienzeit nicht vor) erfasst, die regelmäßig Angebote der außerschulischen Umweltbildung vorhalten:

ADFC (Bremen-Mitte)

Arbeit & Ökologie (A&Ö) (Huchting)

Menschen jeden Alters können hier Natur mit allen Sinnen erleben, erfahren, erlernen und begreifen.

Arbeitsgemeinschaft Stadt-Land Ökologie (Neustadt)

Bildungs-, Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit für Menschen, die in der Region Weserland arbeiten, leben und Erholung suchen. Bildungsangebote zum Themenfeld Landwirtschaft – Ernährung.

botanika (Horn-Lehe)

Grünes Science Center zur Wissensvermittlung biologisch-botanischer Themen mit Schwerpunkt „Artenvielfalt“ in einem interaktiven Entdeckerzentrum sowie in Schaugewächshäusern mit der Präsentation asiatischer Lebensräume. Das Schwerpunktthema „Artenvielfalt“ wird in Sonderausstellungen variiert und teilweise auf faunistische Aspekte (z. B. Schmetterlinge) erweitert.

Botanischer Garten im Rhododendronpark (Horn-Lehe)

Wissenschaftliche Sammlung und Präsentation von Pflanzen und Lebensräumen mit einer großen Artenvielfalt einheimischer Arten sowie von Pflanzenarten aus anderen Regionen der Erde. Durch die abwechslungsreiche Gestaltung des Parks und den großen Altbaumbestand eignet sich das Gelände zudem sehr gut zur Vermittlung von Kenntnissen zur einheimischen Fauna, z. B. der Insekten und Vögel.

Bremer Entsorgungsbetriebe (Häfen)

Die Bremer Entsorgungsbetriebe engagieren sich unter anderem dafür, Bremer Schülerinnen und Schülern die Themen Abfallvermeidung, Abfallverwertung und Abfallentsorgung zu vermitteln.

Bremer Informationszentrum für Menschenrechte und Entwicklung – biz (Mitte)

Neben Themen der Entwicklungszusammenarbeit werden Informationen und Bildungsangebote zum globalen Lernen für Schulen und im Rahmen der Lehrer/-innenfortbildung vorgehalten.

Bremer Tierschutzverein e. V. (Findorff)

BUND Bremen (Östliche Vorstadt)

Der BUND Bremen ist mit über 6 000 Mitgliedern Bremens größter Umweltverband. Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit sind Projekte und Angebote für Kinder und Jugendliche im Bereich Umweltbildung und Naturerleben.

Bund der Pfadfinder (Hemelingen)

Kinder und Jugendliche können in autonomen Gruppen über Naturerfahrungen und ökologisches Lernen ihren eigenen Weg im Leben finden.

Bürgerpark und Stadtwald Bremen (Schwachhausen)

Ruhe und Erholung oder Entspannung durch Aktivitäten in der Natur. Kennenlernen von Natur und Geschichte des Bürgerparks durch spielerische und praktische Erforschung. Durch unmittelbare Naturerfahrung soll die Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit gefördert werden.

Erlebnisfarm Ohlenhof (Gröpelingen)

Kindern und Jugendlichen soll ein Stück Naturerlebnis geboten werden.

FlorAtrium (Horn-Lehe)

Förderung des biologischen und umweltgerechten Gärtnerns sowie Pflanzung und Betreuung von mehr als 80 z. T. alten Obst- und Gemüsesorten.

Focke-Museum (Schwachhausen)

Greenpeace (Neustadt)

Imkerverein Bremen (Horn-Lehe)

Dokumentation von Bienenhaltung und Honigproduktion: Einblick in die Lebensweise von Bienenvölkern, in die Imkerei von gestern und heute sowie in die Bestäubungstätigkeit der Bienen.

Kinder- und Jugendfarm (Obervieland)

Kindern und Jugendlichen in der Stadt soll der Umgang mit der Natur, insbesondere Haus- und Hoftieren, nahe gebracht werden.

Kinder- und Jugendfarm Borgfeld (Horn-Lehe)

Familien- und Kindererholung im Rahmen von diversen Freizeitangeboten durch Erleben des Farmalltags, Durchführung von Ökologieprojekten und Nutzung von Freiräumen und Spielmöglichkeiten.

Kinderbauernhof Tenever (Osterholz)

Es werden alte Haustierrassen wie Schafe, Ziegen und Esel sowie Hühner, Kaninchen und Meerschweinchen gehalten.

NABU Bremen (Östliche Vorstadt)

Ziel ist es, Menschen und insbesondere Kinder an die Natur heranzuführen.

NWV – derdiedas (Bremen-Mitte)

Experimentelle Veranstaltungen für Kinder im Vor- und Grundschulalter zu naturwissenschaftlichen Themen.

Ökologiestation (Vegesack)

Die Bevölkerung, vor allem aber Schüler/-innen von Grundschule bis Sekundarstufe II sollen durch Umweltbildung zum Verstehen der ökologischen Voraussetzungen für eine intakte Umwelt angeregt werden.

Park links der Weser (Huchting)

Rhizom e. V. (Horn-Lehe)

Lehrgarten & Bioland-Gemüsegiertnerei (Freigelände & Gewächshäuser): Kindern und Familien wird durch Mitmachaktionen die Natur des Gemüse- und Kräutergartens erfahrbar gemacht.

Robin Wood (Neustadt)

Stadtteulfarm Huchting (Huchting)

Artgerechte Tierhaltung, offene Kinder- und Jugendarbeit, Gewalt- und Suchtprävention.

Stiftung NordWest Natur (Östliche Vorstadt)

Die Wümme als naturnahe Flusslandschaft und als Naturschutzgebiet.

Übersee-Museum Bremen (UMB) (Bremen-Mitte)

ULE Umwelt-Lernwerkstatt (Osterholz)

Naturerlebnis pur: Natur erleben, erforschen und begreifen im Bremer Osten.

Universum (Horn-Lehe)

Wissenschaftszentrum zum Mitmachen für Menschen jeden Alters zu den drei Bereichen Expedition Mensch, Erde, Kosmos.

Universität Bremen und die Hochschulen Bremen und Bremerhaven bieten in den entsprechenden Studiengängen sowie im Rahmen ihrer darauf bezogenen Weiterbildungsaktivitäten Angebote zur Umweltbildung. In den Hochschulen ist zudem „Nachhaltigkeit“ als Querschnittsthema in vielfältiger Weise Bestandteil von Lehre und Forschung.

Volkshochschule und andere Bildungs- bzw. Weiterbildungsträger und -einrichtungen bieten ebenfalls Angebote zur Umweltbildung an.

2. Welche Angebote widmen sich dabei insbesondere der Vermittlung der Artenvielfalt?

In nahezu allen der unter 1. aufgelisteten Einrichtungen gibt es Angebote, die sich mit der Vermittlung der Artenvielfalt beschäftigen; spezialisiert auf dieses Themenfeld ist die botanika.

3. Welche dieser Angebote beschäftigen sich mit der heimischen Artenvielfalt?

Eine Vielzahl wechselnder und jahreszeitlich angepasster Angebote der im Folgenden aufgeführten stadtteilorientierten und mit Schulen und Kindertageseinrichtungen (Kitas) kooperierenden Einrichtungen widmen sich der Vermittlung der Artenkenntnisse und der Bedeutung und des Erhalts insbesondere der heimischen Artenvielfalt:

Arbeit & Ökologie (A&Ö) (Huchting),
 Botanischer Garten im Rhododendronpark (Horn-Lehe),
 Bremer Tierschutzverein e. V. (Findorff),
 BUND Bremen (Östliche Vorstadt),
 Bürgerpark und Stadtwald Bremen (Schwachhausen),
 Erlebnisfarm Ohlenhof (Gröpelingen),
 FlorAtrium (Horn-Lehe),
 Kinder- und Jugendfarm (Obervieland),
 Kinder- und Jugendfarm Borgfeld (Horn-Lehe),
 Kinderbauernhof Tenever (Osterholz),
 NABU Bremen (Östliche Vorstadt),
 Ökologiestation (Vegesack),
 Park links der Weser (Huchting),
 Rhizom e. V. (Horn-Lehe),
 Stadtteilmuseum Huchting (Huchting),
 Stiftung NordWest Natur (Östliche Vorstadt),
 Überseemuseum Bremen (UMB) (Bremen-Mitte),
 ULE Umwelt-Lernwerkstatt (Osterholz).

Als besonderer Ort der Artenvielfalt besitzt der Botanische Garten mit der Abteilung „Heimische Flora“ eine umfassende Sammlung einheimischer Pflanzenarten, von denen viele unter Naturschutz stehen bzw. sogar zum Teil in der Natur als ausgestorben gelten. Diese Vielfalt und deren Schutz werden in Führungen und Veranstaltungen sowohl für Schulklassen als auch in der Erwachsenenbildung vermittelt.

Im universitären Bereich ist die Vermittlung der Artenvielfalt, die bremische einbezogen, u. a. Gegenstand der Biologiedidaktik und der Didaktik des Sachunterrichts/Umweltbildung. In der technischen und angewandten Biologie sowie in der Bionik an der Hochschule Bremen wird das Thema ebenfalls behandelt.

4. Welche Zielgruppen haben diese Einrichtungen und Angebote, und wie haben sich die Besuchszahlen dieser Zielgruppen in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Die Zielgruppen der unter 1. alphabetisch aufgelisteten Einrichtungen erstrecken sich über alle Altersgruppen von Kindern, Jugendlichen über Erwachsene bis Senioren, wobei der Schwerpunkt bei Kindern und Jugendlichen liegt. Es werden sowohl einzelne Angebote wie z. B. Vorträge, Führungen, Exkursionen und Tagesangebote wie auch kontinuierliche Themengruppen und Ferienfreizeiten angeboten. Des Weiteren gibt es eine Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen, wobei sowohl die Umweltbildner/-innen in die Schulen und Kindertagesstätten gehen, als auch diese die Umweltbildungseinrichtungen aufsuchen.

Die Zusammensetzung der Zielgruppen hängt bei den stadtteilbezogenen Angeboten vom Einzugsgebiet der einzelnen Einrichtungen ab. Eine die Besucherzahlen aller Einrichtungen und Angebote umfassende Aufstellung liegt nicht vor. Kenntnisse liegen nur in den Bereichen vor, die über öffentliche Mittel gefördert wurden. Weitere Finanzierungsquellen sind in der Regel Spenden, Mitgliedsbeiträge, Stiftungsgelder und überregionale Projektförderungen.

Für die von der Koordinationsstelle Umwelt Bildung Bremen seit 2007 aus Mitteln des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa geförderten Basiseinrichtungen (mit eigenem Gelände bzw. Nutzflächen) liegen Vergleichsdaten für die Anzahl der Veranstaltungen in 2005 und 2008 vor.

Einrichtung	Veranstaltungen 2005	Veranstaltungen 2008
BUND	160	256
ULE	250	219
A&Ö	140	217
Ökologiestation	120	202
FlorAtrium	139	167
Summe	809	1 061

Im Universitäts- und Hochschulbereich sind die Zielgruppen Studierenden sowie im Rahmen der Aus- und Fortbildung Lehrerinnen und Lehrer.

Bei den Kooperationsangeboten im Schulbereich sind die Hauptzielgruppe Grundschulklassen. Es werden jedoch auch Angebote für Lerngruppen der Sekundarstufe I, zum Teil auch für die Sekundarstufe II vorgehalten und nachgefragt. Die Besucherzahlen aus Schulen liegen seit fünf Jahren relativ konstant. Alle Einrichtungen haben Kooperationsvereinbarungen mit Schulen im Umfeld. Darüber hinaus bieten sie Lehrkräften Beratung an und sind in die Lehrerbildung einbezogen.

botanika, Botanischer Garten und Rhododendronpark richten sich mit ihrem Angebot an Kindergärten, Schulklassen, Hochschulen und Universitäten sowie Familien und die Öffentlichkeit, insbesondere in Bremen und im näheren Umland. Darüber hinaus ist die Einrichtung mit ihrer bedeutsamen Rhododendronsammlung wissenschaftlich international relevant und als Science Center und Teil der Wissenswelten ein auf den bundesweiten und internationalen Städtetourismus ausgerichtetes Angebot Bremens.

5. Welche Formen der Zusammenarbeit gibt es dabei mit Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen, und wie gestalten sich dabei die Finanzierungsstrukturen?

- Eine Zusammenarbeit erfolgt derzeit bei den stadtteilbezogenen Umweltverbänden und -einrichtungen im Wesentlichen mit Kindertageseinrichtungen und Grundschulen aufgrund der höheren zeitlichen Flexibilität. Die verbesserte Zusammenarbeit z. B. im Sekundarstufenbereich ist ein wesentliches Ziel der Koordinationsstelle Umwelt Bildung Bremen.
- Neben der Nutzung durch die Öffentlichkeit mit überregionalem, bundesweitem und internationalem Einzugsgebiet richtet sich die konkrete Zusammenarbeit von botanika und Botanischem Garten in Projekten und Veranstaltungen an Bremer Schulen, Hochschulen und Universitäten. Beispielhaft können hier die Nutzung für Pflanzenbestimmungsübungen und Feldversuche benannt werden, die Erarbeitung von Lernmodulen für Schüler/-innen im Rahmen von Bachelorarbeiten der Lehrerausbildung, die Entwicklung von Zusatzangeboten zur Vermittlung der Inhalte der Ausstellungen durch den Internationalen Studiengang Technische und Angewandte Biologie der Hochschule Bremen, die Umsetzung von auf den Lehrplan der Schulen abgestimmten Übungen und Projekten in enger Abstimmung mit den Biologen im Park.
- Eine Form der Zusammenarbeit zwischen Schule und Hochschule in diesem Bereich ist die Bremer Sommeruniversität für Lehrerinnen und Lehrer. Diese wird im Wesentlichen durch Teilnehmerentgelte finanziert. Kofinanziert durch eine Projektförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kooperiert die Hochschule Bremen in diesem Bereich mit bremischen Schulen, zum Beispiel dem Schulzentrum Rübekamp.
- Bezogen auf die Schulen veröffentlichen die Umweltbildungseinrichtungen zum Schuljahresbeginn ihre Programmschwerpunkte. Häufig liegen bereits Voranmeldungen aus Schulen für das kommende Schuljahr vor. Mit einigen Schulen – meist aus dem Umfeld – gibt es Vereinbarungen zur Nutzung bestimmter Angebote durch bestimmte Schulklassen bzw. Schuljahrgänge.

Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft unterstützt die schulbezogenen Bildungsangebote der vier Einrichtungen (ULE, FlorAtrium, Ökologiestation,

biz) über jährliche Zuwendungen. Die Einrichtungen legen jährlich Verwendungsnachweise und einen Bericht über durchgeführte (und geplante) Maßnahmen und Aktivitäten vor.

- In der pädagogischen Arbeit von Kindertageseinrichtungen gibt es zahlreiche unterschiedliche Ansätze zum Umweltlernen. Dem Senat sind diese Vorhaben nicht alle im Einzelnen bekannt. In Verantwortung der SfAFGJS werden Projekte im Rahmen des Programms „Frühkindliche Bildung in Bremen“ („Pisa-Programm“), die aus den sogenannten Pisa-Verstärkungsmitteln finanziert werden (Stand Juni 2009), umgesetzt.

6. Wie hoch war der Einsatz öffentlicher bremischer Gelder in den letzten fünf Jahren für diese Einrichtungen und Angebote jeweils insgesamt und jeweils rechnerisch pro Besuch?

Vor der Realisierung einer neuen Organisations-, Finanzierungs- und Förderstruktur 2007 war die Förderung der von Umweltverbänden und -vereinen vorgehaltenen Umweltbildungsangebote Teil der vom Umweltressort verantworteten allgemeinen Umweltprojektförderung aus Wettmitteln. Eine nachträgliche zahlenmäßige Ausdifferenzierung in Bildungs- und andere Projektförderungen für die Jahre 2006/2007 ist nicht möglich.

Mit Beginn der stadtteilorientierten Basisförderung im zweiten Halbjahr 2007, die zweijährlich ausgeschrieben wird, sind folgende öffentliche Mittel für das außerschulische Umweltbildungsangebot für Kinder und Jugendliche aufgewendet worden:

Übersicht der Umweltbildungsfinanzierung (Basisförderung) durch den SUBVE

	2007	2008	2009
Start up für die neue Struktur	20 000	—	—
Koordinierungsstelle	40 000	40 000	40 000
SUBVE Basisförderung	60 000	120 000	60 000
Summe gesamt	120 000	160 000	100 000

Bei ca. 1 000 durchgeführten Veranstaltungen im Jahr 2008 beläuft sich damit rein rechnerisch der Einsatz von öffentlichen Mitteln für das Umweltbildungsbasisangebot auf ca. 120 € pro Veranstaltung. Darin enthalten sind auch Zuschüsse für das jährliche Umweltbildungsfest sowie für die Auslobung eines Umweltbildungswettbewerbs.

Durch erfolgreiche Drittmittelakquisition der Koordinierungsstelle reduziert sich – bei Annahme einer vergleichbaren Veranstaltungsanzahl – in 2009 der Anteil öffentlicher Mittel auf 60 € pro Veranstaltung. Auf eine Veranstaltung kommen im Durchschnitt ca. 20 bis 25 teilnehmende Kinder bzw. Jugendliche.

Übersicht der Umweltbildungsfinanzierung durch die SBW

Umwelt-Lernwerkstatt ULE – VHS Bremen	2005	10 225 €
	2006	9 000 €
	2007	10 070 €
	2008	10 225 €
	2009	10 225 €
Insgesamt 2005 bis 2009		49 745 €
Verein Ökologiestation	2005	18 407 €
	2006	18 407 €
	2007	18 407 €
	2008	18 407 €
	2009	18 407 €
Insgesamt 2005 bis 2009		92 035 €

FlorAtrium – Landesverband der Gartenfreunde	2005	19 125 €
	2006	18 790 €
	2007	18 844 €
	2008	19 113 €
	2009	19 113 €
Insgesamt 2005 bis 2009		94 985 €
Bremer Informationszentrum für Menschenrechte (biz) Projekt Global Lernen Praktisch	2005	16 000 €
	2006	16 000 €
	2007	16 000 €
	2008	16 000 €
	2009	16 000 €
Transfer-Projekt Bildung für nachhaltige Entwicklung	2008	15 005 €
	2009	21 028 €
Insgesamt 2005 bis 2009		116 033 €

Da die Einrichtungen neben der eigentlichen Betreuung von schulischen Lerngruppen in unterschiedlichem Maße weitere Unterstützungsleistungen erbringen (Beratung von Lehrkräften und einzelnen Schülerinnen/Schülern, Materialausleihe, Angebote für Lehramtsstudierende und angehende Erzieher/-innen etc.), ist eine Vergleichsberechnung des Finanzeinsatzes pro Besuchsgruppe oder Schüler/-in nicht möglich.

Übersicht der Umweltbildungsfinanzierung durch die SAFGJS

	jährlich
FlorAtrium Bremen, Landesverband der Gartenfreunde	20 252 €
ULE, Umweltlernwerkstatt Bremen	14 986 €
Ökologiestation Bremen	k. A.